



Robert Sillaber beim Einstellen der computergesteuerten Anlage für die Herstellung von Kunststoffteilen für die Lichtindustrie. (li.) Wie hier die Elektroklemmen, landen die Kunststoffteile dann verpackbereit in Auffangkörben (o.) Die Qualitätskontrolle erfolgt per Schublehre oder Kamera. Foto: Thomas Böhm

# Alltäglichen Dingen verschiedene Formen geben

Kunststoffformgeber bedienen High-Tech-Anlagen und steuern bzw. überwachen Produktionsprozesse. Qualitätskontrolle ist dabei wesentlich.

**Innsbruck** – Ob Kunststoffrohre, Baufolien, Fenster und Türen, Haushalts- und Küchengeräte oder die Aufbewahrungsdose für die Zahnsperre – bei all diesen Produkten hat der Kunststoffformgeber die Finger im Spiel.

Robert Sillaber übt diesen Beruf aus, seit knapp 26 Jahren. Er war damals der erste Lehrling bei der Firma Electro Terminal in Innsbruck. Das Unternehmen ist Zulieferer für die Beleuchtungsindustrie und produziert im Kunststoffspritzgussverfahren beispielsweise schraubenlose Installations- und Leuchtenklemmen, Feuchtraumdosen und Klemmleisten für Lichtbandsysteme.

Damit aber aus dem Rohmaterial Kunststoffgranulat weiterverarbeitbare Kunststoffhalbfabrikate oder Kunst-

stoffartikel werden, muss der Kunststoffformgeber die computergesteuerten Bearbeitungsmaschinen zuerst bedienen – die Maschine also einstellen, sagt Sillaber: „Ich muss also, je nach Kunststoff, die richtige Temperatur wählen, auf das Dosiervolumen und den Einspritzdruck achten oder auch die Kühlphase berücksichtigen, bevor die Anlage das fertige Teil auf das Förderband auswirft.“

Als Kunststoffformgeber ist Sillaber aber nicht nur für eine Anlage verantwortlich. Zirkel drei Mal am Tag müssen er und seine Kollegen jeweils die Produktionsmaschinen bei Electro Terminal umrüsten, je nach Produkt. Insgesamt besteht dieser Bereich aus knapp 26 solcher computergesteuerten Bearbeitungsmaschinen. „Rund 12-14 Millionen Teile

werden bei uns pro Monat im 3-Schicht-Betrieb hergestellt“, erzählt Sillaber.

Sorgfalt und eigenverantwortliches Arbeiten sind in seinem Beruf wichtig. Ist die Maschine auf ein bestimmtes Produkt erst einmal eingestellt, dann muss der Kunststoffformgeber auch den Produktionsprozess steuern und überwachen.

Auf die Qualitätskontrolle wird dabei besonderes Augenmerk gelegt. Sobald der Produktionsvorgang gestartet ist – dies wird auch als Einlaufphase bezeichnet – werden die ersten produzierten Teile auf die technisch vorgegebenen Maße und Details hin überprüft. Dies geschieht durch Messungen mit einer Schublehre oder neuerdings auch mittels optischer Qualitätskontrolle per Kamera.

Für einen gesamten Produktionsprozess Verantwortung zu übernehmen, das mag Sillaber, der die Liebe zum Werkstoff Kunststoff früh entdeckt hat. Als Kind hätte er nichts lieber getan, als Kunststoffenden zu erhitzen, die entstandenen Gebilde zu bewundern und die Teile dann wieder mit Genuss zusammenschmelzen. (maba)

## TT-Berufsporträt

**Voraussetzungen:** technisches und chemisches Verständnis, systematische Arbeitsweise, Aufmerksamkeit, Flexibilität, hohe Belastbarkeit/Produktionsdruck

**Ausbildung:** Die Berufsschule für die dreijährige Lehrausbildung zum Kunststoffformgeber ist in Oberösterreich, in Steyr.